

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **43 (2004)**

Heft 4: **Landschaftsarchitektur im Aargau = L'architecture du paysage en Argovie**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Literatur

Notes de lecture

**Historische Gärten Österreichs
Garten- und Parkanlagen von der
Renaissance bis um 1930**

**Band 2: Oberösterreich, Salz-
burg, Vorarlberg, Kärnten,
Steiermark, Tirol**

Band 3: Wien

Eva Berger

760 und 570 Seiten, 17×24 cm, gebunden mit Schutzumschlag, zahlreiche Kleinabbildungen, ISBN 3-205-99352-7 (Band 2) und 3-205-99353-5 (Band 3), Böhlau, Wien 2003, Fortsetzungspreis bei Abnahme aller drei Bände EUR 69.– pro Band, Ladenpreis EUR 89.–

Die erstmalige Bestandsaufnahme der historischen Gärten und Parks Österreichs stellt im zweiten Band die Gartenanlagen Oberösterreichs, Salzburgs, Vorarlbergs, Kärntens, Tirols und der Steiermark vor, im dritten Band die Gärten Wiens (Informationen zum ersten Band siehe anthos 3/03, S. 69). Der wenig bekannte Gartenbestand wurde für die Veröffentlichung in typologische Gruppen erschlossen: Gärten und Parks zu kirchlichen Wohnbauten, zu weltlichen Bauten, Gärten im Bereich von öffentlichen Bauten oder zu Siedlungen, Anlagen für Ein- oder Mehrfamilienhäuser und Einrichtungen für Sport, Erholung und Freizeit. Die flächendeckende Übersicht macht den reichen Bestand an historischer Gartensubstanz bekannt, stellt Grundlagen für weitere wissenschaftliche Arbeit mit der österreichischen Gartenkunst und Gartenkultur zur Verfügung und bietet erste Informationen für

Massnahmen zur Sicherung und Erhaltung dieses wichtigen kulturellen Erbes.

**Ökologische Ästhetik
Theorie und Praxis künstlerischer
Umweltgestaltung**

Initiiert von Hermann Prigann, herausgegeben von Heike Strelow, unter Mitwirkung von Verena David

256 Seiten, 24×30 cm, Hardcover, 310 Farb- und 20 Schwarzweiss-Abbildungen, 20 Zeichnungen, Birkhäuser Verlag, Basel 2004, ISBN 3-7643-2423-6 (engl. Ausgabe 3-7643-2424-4), EUR 65.–, CHF 98.–

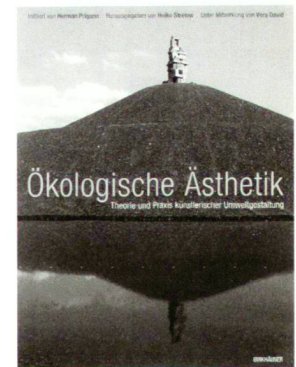
Die verschiedenen Themen rund um Kunst und Ökologie werden hier ausgeleuchtet, Projekte vorgestellt, Theorien entwickelt und hinterfragt. Die zahlreichen Autoren der Beiträge – von Umweltkünstlern über Professoren der Landschaftsarchitektur bis zu Umweltpolitikern – erläutern jeweils ihre Sicht auf das Themenfeld, die zahlreichen Farbfotos tragen zur Originalität und guten Lesbarkeit des Werkes bei. Jochen Boberg schreibt im Vorwort: «Über die Wiedergeburt einer Weltsicht: Kunst und Wissenschaft seien Zwillinge. So die Grundbehauptung dieser kurzen Einlassung. Welche von beiden das Erstgeburtsrecht habe, ist je nach Standort verschieden. Ich neige dazu, der Kunst diese Position zu geben. Der Grund: (...) dass der Mensch sich im «Bild» (...) seiner selbst und seiner Umwelt versicherte, durch diesen

irrationalen Schritt sich der Umwelt gegenüber stellte und sie damit planend begreifen konnte. Erst aus dieser «kunstvollen» Distanz wurde die wissende Handlung möglich (...) eine Form von Wissenschaft, von Anfang an verbunden mit deren technologischer Nutzung.» Das Werk stellt auch schwierige Kunstwerke vor, schwer zugängliche oder politisch ausgerichtete Interventionen, und ermöglicht so die notwendigen Erläuterungen und Diskussionen zu solchen Projekten.

**Kommentierte Fachbibliographie
zur Gartenkultur und Freiraum-
entwicklung zwischen 1900 und
1945**

Gert Gröning, Uwe Schneider
<http://www.garden-cult.de>

Die seit 1997 als Datenbank zusammengestellte «Fachbibliographie zur Gartenkultur und Freiraumentwicklung des 20. Jahrhunderts» wurde letztes Jahr der Öffentlichkeit übergeben. Es handelt sich um ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördertes Projekt, welches rund 43 300 kommentierte Datensätze auf etwa 12 500 Normseiten enthält. Für das Projekt wurden gartenkulturell orientierte Zeitschriften erschlossen und Bibliographien anderer Fachgebiete wie die Zander-Stichwortkartei und die von Stephan Waetzoldt veranlasste «Bibliographie zur Architektur im 19. Jahrhundert» berücksichtigt. Ziel war es, die noch für die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts bestehenden Forschungsdefizite im Fachgebiet



zu verringern. Für die Auswertung wurden 54 Sachgruppen aufgestellt. Die Suchmaske gestattet eine Volltext-Recherche, die Suche nach Autoren, nach Künstlern, Titeln, nach den jeweiligen Quellen (mit Jahrgangs-, Heft- und Seitenangaben) sowie eine Recherche innerhalb der Kommentare oder Referate; schliesslich sind mittels Bol'scher Verknüpfungen (und; oder; nicht) komplexere Recherchen möglich. Mit der Erschliessung der gartenkulturellen Zeitschriftenliteratur sind die freiraumplanerischen Tätigkeitsfelder innerhalb des Betrachtungszeitraums erstmals anhand einer Vielzahl von Argumentationssträngen für die wissenschaftliche Arbeit verwertbar. Die Auswertung mehrerer repräsentativer Zeitschriften liefert ein gewisses Korrektiv gegenüber einer einseitigen zeitgenössischen Präsentation. Ein weiterer wichtiger Ertrag der Bibliographie liegt in der Bereitstellung von bislang weitgehend unbeachteten biographischen Informationen aufgrund der Auswertung von Zeitschriftenanhängen. Für die zukünftige Forschung auf dem Gebiet der Gartenkultur und Freiraumentwicklung und den damit zusammenhängenden Fragen des Städtebaus, der Architektur und der Künste dürften sich mit der Veröffentlichung dieser Bibliographie entscheidende Verbesserungen ergeben.

**Couleur Lumière Paysage
Instants d'une pédagogie**

Bernard Lassus

214 pages, 30x24 cm, nombreuses illustrations couleurs, ISBN 2-85822-761-6, Monum, éditions du patrimoine, Paris 2004, EUR 45.-

Depuis des années, Bernard Lassus mène de front recherche pratique et

enseignement. Il est connu pour de nombreuses réalisations, parcs et jardins aussi bien qu'aménagements paysagers d'autoroutes et plans directeurs. Il a également formé plusieurs générations d'étudiants à l'Ecole nationale supérieure des beaux-arts de Paris, à l'Ecole nationale supérieure du paysage de Versailles (dont il est le cofondateur), à l'Ecole d'architecture de Paris-La Villette (où il a créé le DEA «Jardins, paysages, territoires»), puis au département Paysage de l'université de Pennsylvanie. Bernard Lassus est actuellement professeur à l'Université de Bologne. Le présent ouvrage s'attache à retracer ce parcours pédagogique en produisant témoignages, textes théoriques, travaux proposés aux élèves, qui éclairent une démarche originale et novatrice. A la fois ludique et poétique, ce livre se veut un itinéraire, une métaphore de la promenade, avec différents haltes où l'image joue le rôle principal. Il s'adresse aux architectes, aux architectes-paysagistes, aux étudiants, ainsi qu'à tous ceux qui s'intéressent au paysage.

**new_modeling
projeter_ensemble**

Yves Weinand

180 pages, 21x27 cm, avec de nombreuses illustrations couleurs, ISBN 2-88074-565-9, Presses polytechniques et universitaires romandes, Lausanne 2004

L'architecture est habitée de vies, elles est dans le meilleur des cas vivante, et elle intègre des systèmes dynamiques. Jusqu'à présent, l'architecture a ignoré ces propriétés dynamiques qui lui sont inhérentes. Des nouvelles tendances dans la recherche architecturale contemporaine démontrent que les valeurs statiques en vigueur jusqu'à présent sont remplacées par des repères

dynamiques. Des liens sont créés reliant des notions technologiques du monde scientifique à des notions formelles et esthétiques du monde artistique. L'auteur, architecte et ingénieur civile, était professeur invité à l'Ecole polytechnique fédérale de Lausanne où il a dirigé un atelier d'architecture axé sur l'application des nouvelles technologies, il est également propriétaire d'un bureau d'études à Liège (B). L'ouvrage présente une synthèse partant de la visualisation vers la formulation de modèles virtuels et physique, en passant par la vérification des géométries à l'aide de modèles en maillages d'éléments finis, pour finalement aboutir à la réalisation de prototypes.

**Les carnets du paysage n° 11
Cheminements**

Sous la direction de Jean-Luc Brisson

236 pages, 24 x 21 cm, nombreuses illustrations couleurs, ISBN 2-7427-4517-3, Actes Sud, coédition ENSP, Paris 2004, CHF 35.60

Prendre les chemins, à la fois comme objets d'étude et comme lieux d'expérience, tel est le double enjeu de ce numéro des carnets du paysage. On y cherche à mettre en valeur la puissance organisatrice du chemin, en ce qu'il contribue, tout à la fois, à structurer le paysage sous la forme de différents maillages territoriaux, mais aussi à orienter la perception et la représentation de ce paysage. Le cheminement est également la mise en œuvre d'une certaine forme de pensée sur le monde. Les contributions: Hodologie, suivi de quatre notes conjointes (Gilles A. Tiberghiens, Jean-Marc Besse), Chemins en géographie (Jean-Louis Tissier), Projet A 40 (François Deladerrière), Le jeu comme fondement de l'aménage-



ment routier (Stéphane Collet), Une autoroute à travers la Lozère (Claude Chazelle), D'une mer à l'autre (Thierry Girard), Cairns en marche (Alain Freytet), Chemin faisant (Marie-Claire Robic, Paul Vidal de la Blache), Articulture (Jacques Simon), Transurbance (Francesco Careri), Janet Cardiff: «Walk in my footsteps...» (Andrea Ur Berger), Koto-in (Nicolas Gilsoul), Nature à lire (Gilles Clément).

Kleine urbane Naturen – Christophe Girot

Richard Ingersoll

72 Seiten, 22,5 x 29 cm,
59 Abbildungen, 24 Pläne und
Skizzen, ISBN deutsche Ausgabe
3-907631-41-2, englische Ausgabe
3-907631-40-4, Quart Verlag,
Luzern 2004, CHF 48.–, EUR 31.–

«Gestaltung für eine geduldige Landschaft» – mit diesen Worten umschreibt Richard Ingersoll die Arbeit von Christophe Girot. Die zweite Nummer der Buchreihe Arcadia des Luzerner Quart Verlags stellt fünf Projekte des französischen Landschaftsarchitekten vor, die sich allesamt in der Pariser Peripherie befinden – an Unorten, die von Armut, Unordnung und Gefahr geprägt sind. Entsprechend pragmatisch sind die Grundsätze, die der Landschaftsarchitekt seiner Arbeit zu Grunde legt: Klare Wegstrukturen und offene Flächen dämmen das Gefahrenpotenzial ein, wertvolle Pflanzen werden wie ein Schutzwall gepflanzt, so dass sie nicht Opfer von Vandalismus werden können. Ingersoll betitelt diese Vorgehensweise als «bewusst defensive Strategie». So entstanden robuste, nutzbare Freiflächen, die dem Gewirr ihrer Umgebung Ruhe entgegensetzen. So gibt sich der Landschaftsarchitekt auch in dem von Ingersoll geführten Interview gemässigt:

Für ihn hat der Mensch den Auftrag, seine Umgebung zu pflegen. Weder ökologisch heile Welten noch das Bild im Kopf des Landschaftsarchitekten stehen für ihn im Vordergrund, vielmehr der Nutzer dieser Landschaft. Geduld ist für ihn eines der Schlüsselwörter, eine Eigenschaft, die laut Girot in der heutigen Zeit keinen Stellenwert mehr hat. Jedes Projekt wird mit einer kurzen Beschreibung, vielen grossformatigen Bildern und einem kleinen Übersichtsplan vorgestellt. Dass die Bilder stärker gewichtet werden als das Planmaterial, ist angenehm, die Projektbeschreibungen hingegen vermögen in ihrer holprigen Formulierung den Lesern nicht die karge Idylle der Gärten näher zu bringen.
Claudia Moll

Tatort Stadt Ideen junger Planer zum Stadtumbau

Herausgegeben vom deutschen
Bundesministerium für Verkehr,
Bau- und Wohnungswesen

96 Seiten, 21,5 x 30 cm, zweisprachige Ausgabe deutsch-englisch,
ISBN 3-7667-1610-7, Callwey 2004

Der bundesweite, interdisziplinäre Wettbewerb zum Stadtumbau «Tatort Stadt» richtete sich an junge kreative Stadt- und Landschaftsplaner, Architekten und Sädtebauer, an Bauingenieure und Verkehrsplaner. Er wurde im Rahmen der «Initiative Architektur und Baukultur» durchgeführt, um die Vereinzelung der an der Planung Beteiligten zu überwinden und ihr frühzeitiges Zusammenspiel zur Entwicklung innovativer Lösungen zu fördern. Die öffentliche Präsentation der Konzepte bringt die städtebauliche Entwicklung in den «Tatorten» voran. Ihre Kontexte reichen von fragmentierten Wohngebiete

ten über verlassenen Stadtbrachen bis hin zu monostrukturierten Siedlungen am Stadtrand.

Waldböden der Schweiz Grundlagen und Region Jura (Band 1)

L. Walthert, S. Zimmermann,
P. Blaser, J. Luster, P. Lüscher

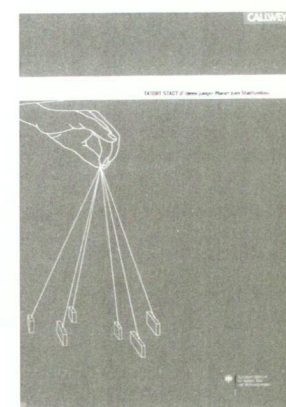
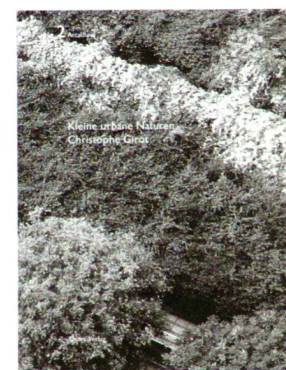
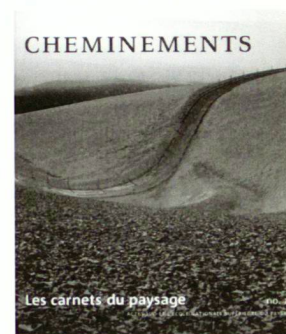
768 Seiten, zahlreiche Illustrationen, Grafiken und Tabellen, ISBN
3-03-905130-X; h.e.p. verlag, Bern
2004, CHF 68.–

Die Böden der Schweiz werden unter die Lupe genommen: In dem dreiteiligen Werk erläutert die Eidgenössische Forschungsanstalt WSL die Grundlagen bodenbildender Prozesse und ausgewählte regionstypische Bodenprofile. Umfangreiche Datensammlungen seit den 1980er-Jahren erlauben tiefe Einblicke in den Untergrund und die Funktionsweise des Bodens. Der erste Band «Grundlagen und Region Jura» vermittelt auch allgemeines Wissen zum Thema Boden. 13 Bodenprofile der Region Jura und deren Belastungszustand werden detailliert vorgestellt. Im Anhang des Werkes bieten Glossar, Datensammlungen und Erklärungen zur Methodenwahl dem Leser einen hilfreichen Überblick. Band 2 und 3 werden voraussichtlich 2005 und 2006 erscheinen und die Böden der Alpen und Voralpen thematisieren.

Erfolgskontrolle von Umwelt- schutzmassnahmen bei Verkehrs- vorhaben

H.M. Schmitt, F. Marti, R. Haefliger

Veröffentlichung des Forschungsauftrags SVI 1999/142 der
Vereinigung Schweizerischer
Verkehringenieure, existiert



auch in französischer Fassung, VSS, Zürich/Bern 2003

Zur Erfolgskontrolle von Umweltschutzmassnahmen stellen sich auf Seiten Bauherrschaft, Projektierenden und auch Behörden zahlreiche Anwendungsfragen. Mit dem nun vorliegenden Bericht werden die grundlegenden Ansätze geklärt und eine praxisbezogene Anleitung sowie Arbeitshilfen für alle Beteiligten zur Verfügung gestellt. Der «Erfolgsmassstab» der Erfolgskontrolle sind die in der Bewilligung formulierten Aussagen in Form von Umsetzungs- oder Wirkungs-

zielen. Entsprechend müssen die Projektbewilligungen die Erfolgskontrolle berücksichtigen (Formulierung der Auflagen und deren Ziele, Kontrolle der verfügbaren Auflagen zum Beispiel mit ökologischen Bauabnahmen). Die Massnahmen und Ziele sind zwischen Projektanten, Projektbegleitung und Bewilligung frühzeitig abzustimmen. Festzulegen ist auch der Zeitpunkt des nachzuweisenden Erfolges. Die Vorbereitung und Durchführung der Erfolgskontrolle ist mit den Arbeitsschritten der Umweltbegleitung zu kombinieren. Sie ist kontinuierlich zum Projektie-

rungs- und Realisierungsprozess durchzuführen. Besondere Aufmerksamkeit ist während Projektierung und Realisierung den Projektschnittstellen zu widmen (z.B. Übergang Auflageprojekt zu Ausführung, Übergang Bauabschluss zu Pflege und Unterhalt). Nur eine gute Dokumentation (Journal, Checkliste) der Umweltschutzmassnahmen und Auflagen gewährleistet die Kontinuität auch bei Akteur- und Teamwechseln und vermindert Informationsverluste (Qualitätssicherung).

Markt *Sur le marché*

Textomur® Airolo – ein mächtiger Lawinenschutzdamm bietet Schutz für das Dorf

Ein aussergewöhnliches Bauobjekt und 120 Jahre innovative Geschäftstätigkeit waren Anlass für die in Näfels GL angesiedelte Fritz Landolt AG zu einem Presseempfang in Airolo. Für diesen Anlass entwickelte der Künstler Martin Stützle in Zusammenarbeit mit der Firma Landolt AG ein Kurzereignis, mit ebenso ungewissem Ausgang wie die winterlichen Lawinen. Die allein durch Schwerkraft sichtbar gewordene Bewegung der weissen Vliesbänder am steilen Hang mit der improvisierten Alpinjazz-Begleitung von Jürg Grau (Trompete), Philip Powell (Posaune) und Bernhard Schoch (Alphorn, Trompete) symbolisiert in der monumentalen Architektur das plötzliche, schnelle Entladen der gewaltigen Energien, welche

Lawinen so zerstörerisch machen. Der neue Schutzdamm von 220 Meter Länge, 18 Meter Höhe und einer Ansichtsfläche von 4000 Quadratmetern schützt das Dorf vor Lawinengefahr. Er wurde geplant durch das Ingenieurbüro Ceresa, Airolo, und in dreijähriger Bauzeit von 2002–2004 durch die Firma Pervangher, Airolo, erstellt. Textomur® ist ein begrünbares System für Steilböschungen, Stützbauwerke und Schutzwälle mit dem Hauptbaustoff Erdmaterial. Durch horizontal eingelegtes Armierungsvlies wird der Boden zum Schwergewichtskörper verfestigt, der den Erddruck aufnimmt. Das oben und unten in der Schüttung verankerte Vegetationsvlies stabilisiert die Front, bietet Erosionsschutz gegen Ausspülungen und ist Haftfläche für die Keimschicht. Stahlgitter dienen als verlorene Schalung für den einfachen, rationalen Einbau der ebenen Steilfläche von 60°.

Die auf die Steilfläche gespritzte Keimschicht ermöglicht die Begrünung mit einer standortgerechten Saatmischung. Die Textomur®-Konstruktion in Airolo besticht dadurch, dass sie sich harmonisch in die natürliche Umgebung nahe des Dorfes einfügt. Sie besteht aus einer Blocksteinmauer an der Basis und wurde dann schichtweise aufgebaut unter Verwendung von 76 500 Quadratmeter Armierungsvlies Datex® KN mit Optiforce® und 13 500 Quadratmeter Vegetationsvlies aus der Produktion von Landolt. Vliese von Landolt werden vielseitig eingesetzt, im Tiefbau kommen die Datex®-Geotextilien, die Drainage- und Filtervliese zum Einsatz, während weitere Produkte im Flachdach-, Schwimmbad- und Gartenbau Anwendung finden. Landolt ist ISO 9001 zertifiziert und bietet individuelle Lösungen für spezielle Problemstellungen.

